

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonnirt man bei der Redaktion auswärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 11.

Dienstag, den 30. Januar.

1866.

Amthche Bekanntmachungen.

Calw. An die Stiftungsräthe und Kirchspielkonvente.

Aus Anlaß der Ablösungsverhandlungen in Folge des Gesetzes vom 19. April v. J., betr. die Ablösung von Leistungen für öffentliche Zwecke, hat die K. Ablösungs-Kommission hinsichtlich der Vertretung der Kirchengemeinden bei Ablösung von Leistungen für die Kirche, wie namentlich der Baulast an Kirchen und andern kirchlichen Gebäuden, den Oberämtern Nachstehendes eröffnet:

Nach der bestehenden Gesetzgebung ist der Stiftungsrath nur zur Verwaltung der in einer Gemeinde vorhandenen milden Stiftungen berufen. Eine gesetzliche Berechtigung zur Vertretung der Kirchengemeinde (der Pfarrgenossenschaft) kommt demselben zur Zeit nicht zu.

Der bisherigen Praxis gemäß kann indessen dieser Behörde die Vertretung der Kirchengemeinde, wenn solche mit der politischen Gemeinde ganz oder nahezu identisch ist und keine Collision der Interessen der Kirchengemeinde, welche der Stiftungsrath gesetzlich zu vertreten hat, und der Kirchengenossenschaft stattfindet, überlassen werden. In denjenigen Fällen dagegen, wo ein Gegensatz der Interessen der Kirchengemeinde und der Kirchengenossenschaft obwaltet, oder wo die Kirchengemeinde aus Kirchengenossen mehrerer politisch getrennter Orte zusammengesetzt ist, oder wo dieselbe einem paritätischen Orte angehört, sind von der Gesamtheit der Parochianen besondere Vertreter zu bestellen und mit Vollmacht zu versehen. Wo aber vermöge eines in anerkannter Wirksamkeit bestehenden Herkommens die Kirchengemeinden bisher von den vereinigten ordentlichen Organen derjenigen politischen Gemeinden, aus deren Genossen sie zusammengesetzt ist, oder auch von einem eigenen Verwaltungsorgan (einem besonderen Kirchengemeinderath) vertreten wurde, hat es bei dieser Einrichtung auch bezüglich der Vertretung der Kirchengemeinden bei den Ablösungsverhandlungen sein Verbleiben, es kann somit in solchen Fällen von der Bestellung besonderer Vertreter durch die Gesamtheit der Kirchengenossen Umgang genommen werden.

Wo die Bestellung solcher besonderer Vertreter nothwendig wird, bleibt die Bestimmung der Anzahl derselben den betheiligten Kirchengenossen überlassen, indessen ist im Interesse der Vereinfachung der Verhandlungen dahin zu wirken, daß die Zahl der Bevollmächtigten keine zu große und, wo sich nicht mit der Aufstellung eines einzigen begnügt wird, in der Vollmacht die Clausel „sammt und sonders“ beigelegt werde, damit nicht durch das Ausrufen eines Bevollmächtigten oder durch ein bei demselben eintretendes Hinderniß der Zweck der ganzen Bevollmächtigung vereitelt wird. (Zu vergl. die Bekanntmachung des Civil-Senats des K. Obertribunals vom 16. Dezember 1830, Reg. Bl. von 1831, S. 60 ff.)

Den 26. Januar 1866.

K. Oberamt. Schippert.

Calw.

Auswanderung.

Anna Maria Klink, ledig, von Hornberg, wandert nach Nordamerika aus, nachdem sie die versassungsmäßige Bürgerschaft gestellt, auch für Bezahlung etwaiger Schulden Sicherheit geleistet hat.

Den 24. Januar 1866.

K. Oberamt.

Schippert.

Bergebung von Bauarbeiten.

Nachbenannte Arbeiten zu Herstellung einer Bauhütte am Schloßberg, veranschlagt mit:

Erd- und Maurerarbeit	479 fl. 52 kr.
Anstrich-Arbeit	10 fl. 58 kr.
Zimmer-Arbeit	681 fl. 58 kr.
Schreiner-Arbeit	126 fl. 53 kr.
Glaser-Arbeit	56 fl. 54 kr.
Schlosser-Arbeit	104 fl. 14 kr.
Flaschner-Arbeit	35 fl. 51 kr.
Schieferdecker-Arbeit	112 fl. 50 kr.

werden im Submissionswege vergeben. Dieferte hierauf sind schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift

„Angebot auf die Bauhütte am Schloßberg“

längstens bis

Samstag, den 3. Februar,

Vormittags 11 Uhr,

einzureichen, und können die Submittenten der dann stattfindenden Eröffnung bewohnen.

Dem Bauamte unbefannte Bewerber haben sich durch beigelegte Vermögens- und Tüchtigkeits-Bezeugnisse auszuweisen.

Neuenbürg, den 20. Januar 1866.

K. Eisenbahnbauamt.

Herrmann.

Revier Liebenzell.

Holz-Verkauf.

Der in Nro. 10 d. Bl. auf den 1. Februar angezeigte Verkauf von 158 Stück Lang- und Klobholz aus dem Staatswald Steinigshau unterbleibt.

Neuenbürg, den 27. Januar 1866.

K. Forstamt.

Lang.

Calw.

Fahrriß-Auktion.

Am Donnerstag, den 1. Februar, früh von 8 Uhr an,

kommt in dem Hause des Werkmeisters Nieder aus der Verlassenschaftsmasse der ledigen Friederike Fauth hier, gegen baare Bezahlung zum Verkauf:

etwas Frauenkleider, ein vollständiges Bett mit Ueberzügen, Küchengefähr,

Schreinwerk und allerlei Hausrath.

Den 27. Januar 1866.

K. Gerichtsnotariat.

Gehring.

Calw.

Bekanntmachung in Waldsachen.

Es werden folgende schon früher bekannt gemachte Verbote in Erinnerung gebracht:

- 1) Jede Abfuhr von erkauftem Material aus den Stadtwaldungen, bevor die Genehmigung erfolgt und Zahlung geleistet worden ist, — und ohne den Anweisung- oder den quittirten Loos-Zettel.
- 2) das Holz- u. Abführen aus den Stadtwaldungen an Sonntagen und bürgerlichen Feiertagen,
- 3) das Befahren und Betreten der genannten und mit Stroh verhängten Waldtheile,
- 4) das Waldfuhrwerk bei nasser Witterung,
- 5) das Fahren in den Wald mit Karren zum Dürholz sammeln,
- 6) das Dürholzsammeln außer den bekannten Holztagen überhaupt, sowie
- 7) das Dürholzsammeln an den Holz-

tagen vor Morgens 5 und nach Abends 8 Uhr,

ist verboten — und werden zu überhandnehmende gefällig bestraft.

Die betreffenden Holztage sind von Georgii bis Martini: Montag, Mittwoch und Samstag; fällt der Holztag auf einen Feiertag, so gilt der Tag zuvor.

Den 15. Januar 1866.

Gemeinderath.

2)1. Calmbach. Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben der kürzlich mit Tod abgegangenen Holzhändler Georg und Louis Schweigle von hier verkauft am Montag, den 5. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich:

21,8 Rthn. 1 zweistöckiges Wohnhaus mit Stallung und gewölbtem Keller;

2,3 Rthn. Schweinstallungen;

2,5 Rthn. 1 Waschkhaus mit Backofen;

18,6 Rthn. 1 zweistöckige Scheuer mit Tenne und Stallungen;

22,1 Rthn. Hofraum;

1/2 Mrg. 19,3 Rthn. mitten im Ort, an der Wildbader Straße;

41,1 Rthn. Gemüsegarten hinter dem Haus;

1 1/2 M. 11,4 Rthn. Gras- und Baumgarten allda.

18,2 Rthn. 1 zweistöckiges Sägmühle-Gebäude mit 1 Säggang;

3,2 Rthn. 1 Wohnungsanbau;

1/2 M. 27,8 Rthn. Hofraum.

1/2 M. 1,2 Rthn. an der kleinen Enz, die Zimmer-Sägmühle.

1/2 M. 0,0 Rthn. Acker,

1/2 M. 16,9 Rthn. Holzlagerplatz bei dieser Sägmühle.

Das Anwesen ist im besten Stande, hauptsächlich zu einem Holzgeschäft tauglich und daher sehr zu empfehlen.

Den 26. Januar 1866.

Waisengericht.

Außeramtliche Gegenstände.

Heute — Dienstag — ist Turn-Versammlung.

2)2. Wildbad. Zu unserer am nächsten Donnerstag, den 1. Februar, stattfindenden

Hochzeitsfeier

erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte in das Gasthaus zum „Lamm“ freundlichst einzuladen.

Christian Haisch, Müller, Sohn des alt Müller Haisch. Carl Böhner.

Masken-Garderobe.

Unterzeichneter erlaubt sich, von mehreren Seiten aufgefördert, zu dem bevorstehenden Maskenball in Calw seine auf das reichhaltigste und geschmackvollste ausgestattete Masken-Garderobe nebst einem großen Lager von allen Sorten Gesichtsmasken in Empfehlung zu bringen. Jeder Anforderung entsprechend werden die billigsten Miethpreise zugesichert, und bittet man sich direkt zu wenden an

Carl Robert,

Marktstraße No. 11 in Stuttgart.

Jedermann

Garantirte neue Augsbürger fl. 7 Anlehens-Loose

kann sich an dem garantirten neuen Augsbürger Staats-Lotterie-Anlehen betheiligen, bei welchem jedes Loos im Laufe der Verlosungen mit einem größeren oder kleineren Gewinne zum Zuge kommen muß, woraus hervorgeht, daß hiebei die Einlage nie als verloren gehen kann, denn es wird diese sogar mit Zinsen zurückbezahlt, da sich die kleinsten Gewinne, welche jetzt schon fl. 8 betragen, nach und nach auf fl. 15 erhöhen.

Diese Anlehens-Loose, welche jährlich 2mal gezogen werden und immer zum Börsenkurse wiederveräußert sind, eignen sich daher nicht allein zu Kapitalanlagen, sondern es sind auch den Theilnehmern die günstigsten Aussichten auf Gewinn eröffnet, da dieses Anlehen folgende größere Gewinne enthält:

Gewinne: 5mal fl. 10,000, 15mal 8000, 15mal 7000, 25mal 6000, 15mal 5000, 15mal 4000, 15mal 3500, 30mal 3000, 10mal 2500, 10mal 2000, 5mal 1200, 80mal 1000 etc. etc.

Das unterzeichnete Handlungshaus wird obige Obligationsloose à fl. 7. per Stück gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrags versenden.

Die nächste Ziehung geht schon am 1. Februar d. J. vor sich, und da voraussichtlich die Aufträge massenhaft eingehen, so dürften diejenigen Loose, welche noch vorhanden sind, sehr bald vergriffen sein, weshalb man sich mit Ertheilung gefälliger Aufträge baldigst direkt zu wenden beliebe an

Isidor Bottenwieser,

Bank- & Staats-Effekten-Geschäft in Frankfurt a. M.

Den so berühmten und bewährten approbirten

weißen Brust-Syrup

von G. A. W. Mayer in Breslau

empfiehlt die Niederlage von W. Ensin in Calw.

Attest. Ich kann nicht unterlassen, meinen herzlichsten Dank für den erhaltenen weißen Brust-Syrup von G. A. W. Mayer in Breslau abzustatten, denn nach dem Gebrauch von nur 2 halben Flaschen wurde meine Frau von einem 20jährigen hartnäckigen Husten, verbunden mit großer Brustbeklemmung, vollständig geheilt.

Rinheim a. d. Mosel, 9. Dezember 1864.

Joh. Adamy (Müllers).

Stoffe für die Kunstfärberei und Druckerei von Albert Schumann in Ehlingen a. N. werden fortwährend zur Besorgung übernommen von Caroline Haas.

Eine neue Drehbank

hat zu verkaufen Bechtold in Stammheim. Wildberg.

Es liegen circa 4 1/2 Centner heuriger Hopfen

(gute Qualität) zum Verkauf parat und werden auch kleinere Partbeien hiervon abgegeben von

Joh. Georg B.

Acker-Verkauf.

Nächsten Freitag, den 2. Februar, Nachmittags 1 Uhr,

verkaufe ich in meiner Wohnung 1 1/2 Morgen 33 Rthn. Acker nahe beim Windhof (Gröfeld).

Liebhaber werden hiezu freundlichst eingeladen.

Philipp Luz in Alzenberg.



Concert-Anzeige.

Nächsten
Donnerstag, den 1. Februar,
wird die Unterzeichnete unter gütiger Mit-
wirkung hiesiger Musikfreunde die Ehre ha-
ben, im Gasthof Waldhorn ein Con-
cert zu geben, und erlaubt sich hiemit, ein
hochgeehrtes Publikum zur freundlichen Theil-
nahme ergebenst einzuladen.

Näheres in der nächsten Nummer d. Bl.
Anna Ringgeler, Sängerin,
Schülerin der Blinden Anstalt zu
Zürich und der Madame Schrö-
der-Debrient von Dresden.

Ostelsheim.

Wagen- und Pflug-Verkauf.

Die Unterzeichnete verkauft am
Freitag, den 2. Februar,
Mittags 1 Uhr,

einen gut erhaltenen Wagen mit hölzernen
Achsen sammt Ketten, sowie einen
ditto kleineren; ferner
ein gut erhaltenes Kochgeschirr mit
Stirnband,
einen Suppinger Pflug sammt Egge, und
ein Gullensaß, ca. 2 Eimer haltend.
Schultzeiß Hofmayer's Wittwe.

Bitte um milde Gaben.

Ein bedrängter armer Familienvater vom
Lande dessen Frau krank darnieder liegt, bit-
tet hiermit edle Menschenfreunde um eine
Liebesgabe, zu deren Empfangnahme Kam-
macher Keller hier bereit ist, und welcher
später auch Rechnung darüber ablegen wird.

Calw.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaft der Ehefrau des
Matthäus Bayer, Bäckers hier, wird am
Lichtmessfeiertag,
von Mittags 1 Uhr an,

eine Fahrniß-Versteigerung gegen gleich baare
Bezahlung abgehalten und kommt vor:

Betten und Leinwand, Küchengeschirr
durch alle Rubriken, namentlich vieles
Zinn, Schreinwerk und allerlei Haus-
rath.

Zugelaufener Hund.

Ein kleiner schwarzer langhaariger Hund
mit weißer Brust ist mir letzten Donnerstag
zugelaufen; der rechtmäßige Eigentümer
kann denselben gegen Ersatz der Einrückungs-
gebühr und Futtergeld abholen bei

Johannes Genter
in Hirsau.

Einladung.

Alle unsere guten Freunde und Bekannte
laden wir auf den Lichtmess-Feiertag zu
Bäcker Keller freundlichst ein
August Wüst, Gutmacher.
Sophie Memminger.

Nächsten Freitag gibts

Rümmelfüchlein

bei Bäcker Keller.

Hirsau.

Bergebung von Maurerarbeit.

Bei der neu zu errichtenden Ziegelei
und Kalkbrennerei von Bechter & Comp.
in Hirsau soll die Maurerarbeit am
Mittwoch, den 31. Januar,
Nachmittags 1 Uhr,
im Gasthof zur Schwane in Hirsau im
Submissionswege vergeben werden. Tüch-
tige Meister werden hiezu mit dem Bemer-
ken eingeladen, daß Ueberschläge und Be-
dingungen bei der Affordersverhandlung ver-
den bekannt gemacht werden. 2)1.

Hiefiges.

Calw, 28. Januar 1866.

In der gestern Abend stattgefundenen General-Versammlung
der hiesigen Handwerkerbank konnten die zahlreich anwesenden
Mitglieder mit Befriedigung vernehmen, in welcher rascher und
segensreicher Weise dieses vorläufige Institut auch im abge-
laufenen Geschäftsjahre sich ausgedehnt hat, und wie sehr es für
den hiesigen Platz schon zum Bedürfnis geworden ist, so daß
eine empfindliche Lücke entstehen würde, wollte man es heute
aufheben. Die Zahl der Mitglieder betrug am 31. Dez.
1864 137, am 31. Dez. 1865 160, also Zunahme 23.

Die Einlagen der Mitglieder betragen am 31. Dez.
1864 fl. 6688. — am 31. Dez. 1865 fl. 9718. — Zunahme
fl. 3030. Die Einlagen in die Sparkasse waren am 31. Dez.
1864 fl. 3271, am 31. Dez. 1865 fl. 4454. — Zunahme
fl. 1183. Durch den in der letzten General-Versammlung gefas-
ten Beschluß, vom 1. Januar 1866 an für die Sparkasseneinla-
gen 4 Prozent Zinsen zu bezahlen, haben sich schon im laufen-
den Monat Januar die neuen Spareinlagen auf über fl. 800.
gesteigert, so daß für das laufende Jahr eine bedeutende Zunahme
in Aussicht steht.

An Vorschüssen wurden gegeben	fl. 55,476 —
in laufender Rechnung ausgeliehen	fl. 41,096. —
zusammen	fl. 96,572. —
im Jahre 1864	fl. 48,714 —
Zunahme im Jahre 1865	fl. 47,858. —

Da die Conto-Corrente erst im Laufe Juni des vergangenen
Jahres eingeführt wurden, so ist für das Jahr 1866 ein bedeu-
tend vergrößerter Umschlag zu erwarten. An Zinsen und Pro-
vision wurden im Ganzen eingenommen fl. 1700. —, ausge-
geben fl. 1026. —

Die Verwaltungskosten betragen im Ganzen fl. 271. —,
gewiß eine sehr geringe Summe zu dem sehr gesteigerten Verkehr.
— Der Reingewinn beträgt fl. 625 —, wovon den Mit-
gliedern fl. 245 — für 4% Zinsen ihrer Einlagen, und der
Rest von fl. 380. — dem Reserfonds gutgeschrieben wurden.
Der Reserfonds betrug am 31. Dezember 1864 fl. 393 —.
Durch obige fl. 380. — und die Eintrittsgelder der neu einge-
tretenen Mitglieder ist derselbe auf fl. 808. — angewachsen, also
fl. 415. — mehr als voriges Jahr.

Bei dieser namhaften Zunahme des Reserfonds darf in
Bälde eine höhere Dividende für die Mitglieder, als die seitheri-
gen 4% in Aussicht genommen werden — Der Cassenumschlag
betrug in Einnahmen fl. 127,903. —, in Ausgaben fl. 126686. —.
Zusammen fl. 254,590. — Die Bilanz pro 31. De. 1865 stellt
sich folgendermaßen:

Activa:		Passiva:	
Cassenbestand fl. 1,217. —	Einlagen d. Mitgl. fl. 9718. —	Ausstände fl. 38,668. —	Sparcasseneinlagen fl. 4454. —
Wobislen fl. 30. —	Aufgenomm. Anlhn. fl. 24,876. —	Zum Voraus erho- bene, ins Jahr 1866 gehörige Zinsen fl. 59. —	Reserfond fl. 808. —
fl. 39915. —			fl. 39915. —

Von den in der Generalversammlung gefassten Beschlüssen er-
wähnen wir namentlich folgende:

- 1) „Die Festsetzung der Provision und des Zinsfußes wird für
die Folge dem Ausschusse überlassen.“
- 2) „Frankfurter Wechsel müssen an Zahlungsstatt von dem
Cassier angenommen werden, dagegen dürfen Stuttgarter und
andere Wechsel bloß angenommen werden, wenn Verwendung
für dieselben in Aussicht steht.“
- 3) „Das Eintrittsgeld wird für das Jahr 1866 auf 1 fl.
30 kr. festgesetzt.“

Indem wir vorstehenden Bericht der Deffentlichkeit übergeben,
glauben wir bei dem gesunden Stande des Geschäfts auf fernere
zahlreiche Betheiligung aller Stände rechnen zu dürfen, sei es
nun, daß die Bank zu allmätiger Ansammlung eines Capitals
durch die Monatsbeiträge, oder zu Erhebung von Vorschüssen be-
nügt wird.

Auch Solchen, welche Gelder für kürzere oder längere Zeit
auszuleihen haben, bietet sich bei uns stets die sicherste Gelegen-
heit dar, da sämtliche Mitglieder für alle Verbindlichkeiten soli-
darisch haften.

Der Vereinsvorstand:
G. W. Heiler, Vorsitzender.

Auf die Einladung zur Theilnahme an dem — von Fräu-
lein Anna Ringgeler aus Winterthur stattfindenden Con-
cert Bezug nehmend — erlauben sich einige hiesige Musikfreunde



das geehrte Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß dieser Sängerin die besten Empfehlungen rücksichtlich ihrer Stimme, der Schule und ihrer trefflichen Leistungen vorausgehen und daß sie es verstand, durch Reductionen in einigen blühenden Privatbäusern diese Empfehlungen zu bewahrheiten. Möge eine zahlreiche Theilnahme nicht fehlen, und sei es erlaubt, hier noch zu bemerken, daß die Concertgeberin von Geburt an des Augenlichts entbehren muß.

Tagesneuigkeiten

— In Schwaburg verursachte der milde Winter und die gegenwärtige Frühlingstemperatur ein wesentliches Fallen der Brennholzpreise; buchene Scheiter werden bei den derzeit stattfindenden Holzverkäufen um 4—5 fl. pr. Klafter billiger verkauft, als fernd.

— München, 24. Jan. Ein Gerücht, daß Herr v. Neumayr das Ministerium des Innern aufs Neue übernehme, läuft durch die Stadt und die Hoffnung, daß es sich bestätige, macht den Verlust, den das ganze Land durch den Tod des Herrn v. Koch erlitten, weniger süßlich.

— Zwischen Preußen und Oesterreich gibt's stillen und offenen Hader über Schleswig-Holstein. Die Eifersucht ist so hoch gestiegen, daß Oesterreich, wie man in Wiener Blättern liest, lieber Venedig aufgeben, als eine Machterweiterung Preußens in Deutschland zugeben würde. Die Feinde Preußens werden sich darüber freuen, aber Schadenfreude ist eine schlechte Politik. Deutschland wird schwerlich dabei gedeihen.

— Preußen stellt sich an die Spitze einer (wissenschaftlichen) Nordpol-Expedition und stellt dazu eine Corvette und eine Summe von ca. 60,000 Thalern.

— Die Kreuzzeitung hält in einer ihrer letzten Nr. folgende kurze, aber vielsagende Anrede an das preussische Volk. „Preussisches Volk, sage deinen Abgeordneten und ihrem Präsidenten, ob du lieber ein angebliches Recht um jeden Preis erringen oder mit der Staatsregierung Frieden haben und mit deinem Könige Hand in Hand gehen willst!“ — (und umgekehrt?)

— Berlin, 25. Jan. Es verlautet, daß die Staatsregierung beschlossen habe, einige Vorlagen, welche voraussichtlich von dem Abgeordnetenhaus nicht angenommen werden würden, zurückzubalten und so die Session des Landtags abzukürzen.

— Der Redakteur Mah ist auf's Neue vor die preussischen Gerichte geladen, um sich wegen Majestätsbeleidigung wiederholt zu verantworten und ist ihm für den Fall seiner Nichtstellung gewaltsame Verbringung angedroht. Mah hat, darauf fußend, daß er aus dem preussischen Unterthanenverband ausgetreten, sein Erscheinen verweigert, zugleich aber auch bei der Militärbehörde in Altona um Schutz gebeten. Derselbe ist ihm mit dem Bedeuten gewährt worden, daß der Kaiser eine Truppen zum Schutze der holsteinischen Bürger entsendet habe, keineswegs aber zu widerrechtlichem Polizeidienst.

— Die Hamburger Zeitung berichtet aus Schleswig: Aus der Umgebung des preussischen Gouverneurs verlautet, daß das schleswig'sche Telegraphenwesen in Preußen aufgehen soll, und daß (s. Kiel) in kurzer Zeit dem holsteinischen Telegraphenwesen dasselbe Schicksal bevorsteht.

— Kiel, 26. Jan. Die Telegraphendirektoren Chauvin und Richter sind hier anwesend, dem Vernehmen nach, um wegen Uebertragung des holsteinischen Telegraphenwesens an Preußen zu unterhandeln. (Tel. d. Schw. M.)

Frankreich. Wie aus Paris gemeldet wird, beabsichtigt die gesammte Opposition im gesetzgebenden Körper, die mexikanische Frage mit vereinten Kräften in Angriff zu nehmen. Man will energisch die Rückberufung der Truppen fordern und sich hierbei eines neuen Arguments bedienen. Ein Redner soll nämlich die Frage vom Standpunkte des Gesetzes der Rekrutenaushebung behandeln, welches in gewisser Beziehung die Grenzen der Exekutivgewalt bezüglich der Verwendung der bewaffneten Macht des Landes feststellt. Diese Grenzen nun seien bei der mexikanischen Expedition nicht inne gehalten worden, wofür die Occupationsarmee „für die Vertheidigung eines fremden Landes und einer fremden Regierung“ Verwendung gefunden habe. — Die Herren

an der Pariser Börse haben nach Napoleons Thronrede die Course sinken lassen; sie wittern nichts Gutes. Der hohe Redner ist nicht mehr ganz sicher, er ist verlegen und ärgerlich. Seine Rede ist schmeichlerisch und drohend zugleich, spiegelglatt und doch voller Falten und an wichtigen Stellen dunkel und zweideutig wie ein Draht. Einen guten Eindruck hat sie nur auf die Kaiserin Eugenie gemacht, die das Compliment erhält, daß sie eine treffliche Regentin gewesen sei, als der Kaiser sich in Algier umfah. — 26. Jan. Der Constitutionnel bespricht die amerikanischen Despatches und weist nach, daß Drouyn keine Eryllation über die Handlungen der inneren Verwaltung Mexiko's geben konnte, wofür die merikanische Regierung allein verantwortlich sei.

Des Waldbauers Sohn.

Erzählung von Fr. Friedrich.

(Fortsetzung.)

Der nächste Gedanke, der sich dem Waldbauer aufdrängen mußte, war der, wo er sich und die Seinen unterbringen wollte. Es war noch Winter, und wenn das Wetter augenblicklich ein mildes war, so konnte doch jeder Tag Frost und Schnee zurückbringen. Das verhehlte sich auch Steffen nicht, und mit Besorgniß blickte er auf die stehengebliebenen Reste des Hauses, in denen es allerdings trostlos genug aussah. Man hatte das ganze Haus als einmal dem Feuer verfallen angesehen, und deshalb weder Thüren noch Fenster geschont, um die in den Zimmern enthaltenen Sachen um so leichter zu retten.

„Hier könnt Ihr nicht bleiben“, sprach der Wassermüller, der noch zurückgeblieben war, zu dem Waldbauer. „Das ist eine Unmöglichkeit. Was vom Hause noch steht, sieht schlimm genug aus, und in der Scheuer könnt Ihr kein Unterkommen suchen, denn es ist Winter!“

„Das ist es ja!“ entgegnete Steffen. „Wenn's im Sommer gekommen wäre, wäre ich nicht in Verlegenheit gekommen. Aber jetzt! Es ist nicht einmal Zeit, mit dem Neubau zu beginnen. Ich weiß in der That noch nicht, was ich beginnen soll!“

„Laßt den Muth nicht sinken!“ rief der Müller. „Ohne Unbequemlichkeit geht's nun einmal für Euch nicht ab, aber ein Ausweg ist schon gefunden. Mein Haus ist groß genug, um Euch alle aufzunehmen. Ihr, Eure Frau, Conrad, Margarethe, die Mägde — Ihr alle findet Platz genug. Die Knechte mögt Ihr hier lassen, damit Jemand zur Nachtzeit da ist. Von der Mühle bis hierher ist ja nicht weiter als eine halbe Stunde, die mögt Ihr leicht täglich ein paar Mal machen, um hier auf Ordnung zu sehen! Schlagt ein, Steffen! Ihr sollt willkommen sein!“

Conrad hatte das ganze Gespräch gehört, ohne ein Wort zuzufügen. Er hatte auch bemerkt, wie des Müllers Augen, als er dieses Anerbieten machte, Margarethe gesucht hatten. Schnell entschlossen stand er auf, und ehe sein Vater noch seine Zustimmung geben konnte, sprach er mit Bestimmtheit: „Wir bleiben hier.“

Zeidler blickte ihn überrascht an. „Hier willst Du bleiben? — wo denn? — das ist unmöglich!“

„Wir bleiben hier!“ wiederholte Conrad noch einmal mit derselben Entschiedenheit. „So schlimm steht's in dem Hause nicht aus, denn Thüren und Fenster sind in einem Tage wieder hergestellt.“

„Ich will mein Haus nicht aufdrängen“, warf der Müller, über diese kurze entschiedene Ablehnung empfindlich, ein. „Ich will Dir nichts vorschreiben, Conrad, wenn Du einmal nicht Lust hast, den Hof zu verlassen. Aber die Frauen können jetzt unmöglich hier bleiben. Laß sie zum wenigsten so lange in mein Haus ziehen, bis hier Alles einigermaßen wieder hergestellt ist. Meinst Ihr nicht auch, Steffen?“

Auch der Waldbauer war über das entschiedene Auftreten seines Sohnes, welches ihm sonst freilich nicht fremd war, überrascht, weil er es nicht begriff, denn des Müllers Anerbieten schien ihm sehr dankenswerth. Zeidler besaß ein geräumiges neues Haus, von dem er, weil er noch unverheirathet war, nur einen kleinen Theil für sich benutzte

(Fortf. folgt.)

